

Bittersweet Symphony

Von GiGGEs

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: ~1~ Addiction - Sucht	2
Kapitel 2: ~2~ Reason - Grund	5

Kapitel 1: ~1~ Addiction - Sucht

~1~ Addiction - Sucht

Es war Nacht. Vollkommene Dunkelheit hüllte das Zimmer ein. Nur das Fenster diente als Lichtquelle, denn der blasse Mond spendete gütig etwas Helligkeit und warf seine feinen, weißen Lichtstrahlen an die Wände.

Ein erregtes Stöhnen entwich ihrer Kehle, als er ihren Hals leidenschaftlich mit seiner Zunge liebkostete. Dabei hinterließ sie eine brennende Spur.

Ihr hüftlanges Haar glänzte im Schein des Mondes wie flüssiger, nachtblauer Samt und legt sich locker um ihre Schultern.

Winzige Schweißtropfen glitzerten auf beiden Körpern wie Perlen, ließen ihre zarte Haut unnatürlich hell und zerbrechlich erscheinen.

Seine leicht gebräunte Haut stand im krassen Kontrast dazu und unterstrich das Schauspiel aus athletischen Muskeln und Kraft.

Ihre Hände und feinen Finger lagen auf seinen Rücken, die Fingernägel zeichneten routiniert die kleinen, milchigen, links und rechts je 5 liegende Narben nach, die von früheren Nächten zeugten und der einzige Makel auf seinen sonst perfekten Korpus waren.

Genüsslich kostete er ein weiteres mal von ihrem Nacken, bevor er sich schließlich davon abwendete und anfangs sich langsam nach unten zu arbeiten. An ihrem Bauch angekommen, vergnügte er sich damit jede noch so kleine Stelle mit Küssen zu überhäufen.

Sie stöhnte ein weiteres mal auf, zerfloss förmlich in seinen Hände, die immer wieder ihren Körperumriss nachfuhr. Abrupt stoppte er, beugte sich leicht über sie und drang in sie ein.

Schlagartig krallten sich ihre Fingernägel in sein Fleisch, und mit jedem weiteren Stoß fuhren sie die weißen Linien nach. Sie unterdrückte den Drang aufzuschreien, stattdessen keuchte sie wieder und wieder auf und gab sich ihm schließlich vollends hin.

Ein letztes mal fuhr ihr begierig über die Kehle, dann ließ er atemlos von ihr ab. Schlapp sank er in die Kissen zurück, während sie sich, fast schon automatisch, an seine Brust kuschelte.

Der Wind wehte durch den Fensterspalt und brachte die Frische des Winters in den Raum. Er fröstelte und zog die Decke weiter nach oben, um der eisigen Brise zu entkommen. Für Januar war solch kalte Luft üblich.

Während er sie ebenfalls bis zu den Schultern zudeckte, blieb sein Blick an ihr hängen. Er drehte sich so, das er sie ungestört betrachten konnte. Bei ihrem Anblick ging ihm so unendlich viel durch den Kopf. Eine Weile lag er nun da, wendete seine Augen kein einziges mal von ihr ab.

Als er sich schließlich sicher war, das sie schlief, schob er sie sanft von seinem Brustkorb und stand vorsichtig auf.

Das Wasser prasselte kühl und unbarmherzlich auf seinen Oberkörper, durch sein strohblondes Haar. Er nahm die Kälte in sich auf, zog sie förmlich ein, nur um auf andere Gedanken zu kommen. Spätestens in einer halben Stunde musste er am

Wachposten sein, denn dann kam seine Ablöse. Und Tsunade wäre bestimmt nicht gerade begeistert davon gewesen zu hören, das einer ihren besten Leute, ein Anbu oberster Klasse, seinen billigen Schattendoppelgänger schickte, statt seinen eigenen Hintern bewegen würde um die Stadttore zu bewachen. Und doch. Der Grund, warum er solche beinahe lächerliche Aktionen jetzt fast schon ein halbes Jahr lang auf sich nahm lag ein Zimmer weiter seelenruhig in SEINEM Bett und machte wahrscheinlich gerade einen Spaziergang durchs Traumland. Was hatte er sich auch bloß dabei gedacht? Okay, ihr Angebot war verlockend gewesen, das stand außer Frage, ohne jegliche Moral zwar, aber ohne jeglichen Nachteil und irgendwie tat er es ja wegen der Freundschaftssache und den ganzen Rest. Außerdem: er war nur ein Mann. Und der hatte nun mal seine Bedürfnisse. Ein Mann, der der süßen Versuchung nicht widerstehen konnte. Erst recht nicht bei einer Frau wie ihr.

Mit einem letzten, harten Wasserstrahl kam er endgültig wieder in der Realität an. Er stieg aus der Dusche, band sich ein Handtuch um und nahm einen letzten Atemzug. Die Nacht hatte für ihn gerade erst begonnen.

Schnell verengte sie ihre Augen zu winzigen Schlitzern, als er aus dem Bad kam. Er sollte nicht sehen, dass sie nicht schlief, sondern nur darauf gewartet hatte ihn beobachten zu können.

Seine blonden Haare waren nass und noch verwuschelter als sonst. Seine wunderschönen, saphirblauen Augen blieben scheinbar kurz an ihr hängen, suchten dann jedoch weiter akribisch nach seinen Kleidungsstücken am Boden. Die Wassertropfen auf seinem Körper schimmerten als er ans Fenster und so ins Mondlicht trat, hoben alle Muskeln in Perfektion umso mehr hervor.

Das Mal, das sich rund um seinen Bauchnabel legte, unterstrich nur noch das, was sie in genau diesem Moment nicht auszusprechen vermochte:

Er war ein Gott. Nun ja, zugegeben, ein Gott der gerade fluchend seine Hose nicht finden konnte.

Aber trotzdem. Sie liebte ihn, mehr als ihr Leben, und daran würde sich nie etwas ändern. Seine Augen, sein Grinsen, seine Stimme, einfach alles machte ihn zu einem überirdischen Wesen.

Ein erleichterndes Seufzen war zu hören, als besagtes Wesen endlich seine Hose und seine Weste gefunden hatte und sich am Fußende des Bettes niederließ. Reflexartig wollte sie ihre Beine wegziehen. Im letzten Moment erinnerte sie sich allerdings das sie eigentlich in einer Welt voller rosa Einhörner, Süßigkeiten oder ähnlich sein müsste. Plötzlich musterte er sie mit einem kristallklarem Blick, zog ihr die verrutschte Decke behutsam über ihre nackte Hüfte und nährte sich ihrem Mund ohne Vorwarnung, jedoch penibel darauf achtend sie nicht zu berühren. Sie sah schon das unausweichliche auf sich zukommen, doch kurz vor ihren Lippen stoppte er. Mit seiner Hand streifte er ihr behutsam eine dünne Haarsträhne aus dem Gesicht.

“Du weißt hoffentlich, dass wir das hier nicht tun dürften...”

Es war nur ein Flüstern, aber sie verstand jedes einzelne Wort. Und jedes einzelne brannte sich genauso gnadenlos in ihr Herz.

Dann erhob er sich lautlos, dehnte seine müden Muskeln, suchte seine letzten Sachen zusammen, trat zum Fenster und öffnete es. Im nächsten Augenblick hatte ihn die Nacht bereits verschlungen.

Zurück ließ er eine eisige Kälte, und obwohl sie wusste, das er längst weg war, blieb sie regungslos liegen. Erst nach einiger Zeit entließ sie ihre Tränen, die sich stumm und leise ihren Weg über ihre Wangen bannte. Sie sollten erst trocknen, wenn sie sich

endlich in den Schlaf geweint hatte.

Das war also Kapitel 1! Hoff es hat euch gefallen...wenn nich:euer Problem xD
Nee, quatsch, falls ihr jetzt aber trotzdem verwirrt seid(entweder wegen meinen
schreibstils,der vollkommen aus dem Ruder läuft,oder wegen dem Kapitel, das eigtl
gar nichts über die ff aussagt) dann fragt mich was euch auf dem Herzen liegt oder
wartet, bis sich die Geschichte entwickelt *.*
nun, ich sag fürs erste adios,und danke euch schon mal fürs lesen

eure FLOtTE

Kapitel 2: ~2~ Reason - Grund

HEY!

hiermit gebe ich den offiziellen Gong zur 2ten Runde von `BS`!!

ich hoffe ich bekomme auch wieder so viel positives feedback, obwohl das ja auch nicht immer das gelbe vom ei ist xD

trotzdem viel spass soweit

~2~ Reason - Grund

Rasend schnell rauschten die Dächer Konohas unter seinen Füßen hinweg. Er war mal wieder viel zu spät dran und das, obwohl er sich doch extra beeilt hatte. Tsunade würde nicht besonders begeistert sein. Er wollte sich gar nicht ausmalen, was sie mit ihm anstellen würde, schüttelt den Kopf um sich von seinen Horrorvorstellungen zu lösen und beschleunigte seinen Schritt. Warum musste es auch schneien, zum Teufel noch mal? Dank diesem Sau-Wetter hatte er sich über Ichirakus Ramenstand vom köstlichem Duft frischer Nudeln ablenken lassen, eine Eisplatte übersehen und folglich eine spektakuläre Bilderbuch-Bruchlandung hingelegt, bei der er sich beinahe sämtliche vorhandene und nicht vorhandene Knochen, inklusive Genick, gebrochen hätte. Das hatte ihm fast ne ganze Viertelstunde gekostet. Schließlich musste er sich nach seinem Sturz aus einem riesigen Schneehaufen befreien, denn irgend ein Idiot hatte es sich zur Aufgabe gemacht den gesamten Schnee seiner Straße aufzuhäufen und diesen genau unter dem Dach zu platzieren, das Naruto letzten Endes zum Verhängnis werden sollte. Mit einem paar weiteren Flüchen auf die Jahreszeit, ihren unangenehmen Nebenwirkungen, einen Schneehaufen sammelnden Einwohner und einem genervten Knurren brachte er schließlich auch die letzten Häuser hinter sich.

“Ganze 12 Minuten zu spät! Gratuliere, dein neuer Rekord! Du wirst von mal zu mal pünktlicher.” Die ironische Stimme einer jungen Frau hieß ihm am Stadttor willkommen und machte ihm deutlich, dass sie bereits ziemlich genervt war. “Tschuldigung, aber diesmal konnte ich echt nichts dafür. Dieser Schnee überall... “ “Schon klar. Der Schnee, der Schnee! Der arme Naruto Uzumaki kann ja nie was dafür. Das letzte Mal war es Meister Iruka, weil er dich früh um halb drei plötzlich überraschend zum Ramen essen eingeladen hatte, obwohl mir schleierhaft ist wie man das Zeug schon am helllichten morgen in sich reinstopfen kann. Heute ist es der Winter. Und wer wird es wohl nächstes Mal sein? Hinata?” Er schluckte auf. “Wie meinst du das jetzt?”, fragte er ächzend. “Oh man... Weißt du, weil sie die Letzte ist, die dich aufhalten würde, da sie es bekanntlich jeden recht machen will. So was nennt man übrigens Sarkasmus.” Sie verdrehte genervt die Augen. “Okay, Naruto, mir ist ziemlich egal was du vor deiner Schicht machst, aber was auch immer du treibst, versuch dich das nächste mal einfach zu beeilen!” Diese Frau warf heute ja wieder mit

Metaphern um sich, dachte er gestresst. Würde sie wissen was er wirklich `trieb` und wer daran bet(t)eiligst war, würde diese Unterhaltung vollkommen andere Ausmaße annehmen. Als Gentleman jedoch schwieg er und meinte dann nur, von ihrem Gespräch überdrüssig: "Sakura, geh einfach nach Hause und schlaf dich aus, okay?" Ihre Augen blitzten gefährlich auf, als sie ihm antwortete: "Das werde ich jetzt auch tun", und mit einem bitterbösen Lächeln fügte sie hinzu: "und ich werde es genießen." Die rosahaarige Kounichi trat an ihm vorbei und wollte bereits verschwinden, als sich noch einmal zu Naruto drehte und sagte: "Im Übrigen, du sollst dich nach deiner Schicht sofort bei Tsunade melden!" Dann spürte er einen sanften Luftzug und sie war verschwunden.

Na toll, dachte er. Erst sollte er sich hier bis zum morgen den Arsch abfrieren und dann verlangte die Alte auch noch, dass er zum Kaffeeklatsch vorbei schauen sollte. Das war eindeutig nicht sein Tag. Brummend ließ er sich an die Stadtmauer fallen. Das konnte alles ja noch heiter werden...

Verschlafen schlug sie die Augen auf. Gerade noch hatte sie so schön geträumt. Von blonden Haaren, azurblauen Seelenspiegeln und einem umwerfenden Grinsen. Sie blinzelte ein paar Mal, als ihr klar wurde, dass der Platz neben ihr frei war. Dann wischte sie sich den Schlafsand aus den Augenwinkeln. Es war ziemlich kühl im Zimmer. Unwillkürlich wanderte sie auf seine Bettseite und kuschelte sich tiefer in die Decke und sein Kissen. So konnte sie seinen Geruch einatmen ohne dass er direkt beteiligt sein musste.

Hoffentlich war es ihm draußen am Tor nicht zu kalt. Er hatte sich keinen Schal mitgenommen, obwohl der für eine Nachtwache unumgänglich war wenn man nicht spätestens eine Woche später mit Erkältung im Bett liegen wollte. In ihrem Inneren verurteilte sie sich wieder einmal. Sie war zu unzuverlässig, sie hätte es ihm sagen sollen anstatt Dornröschen zu spielen. Seufzend schloss sie ihre Augen und richtete sich auf.

In Naruto Schlafzimmer herrschte das absolute Durcheinander. Überall lagen Schriftrollen, Shuriken und irgendwelche anderen Sachen herum. Auch sein Schal ragte unter einen riesigen Papierstapel hervor. Ein wahrer Putzfreund war er nicht wirklich, aber nur das Genie beherrschte das Chaos. Und wohl fühlte sie sich hier auch, sogar viel mehr als in ihrem Zimmer, als eigentlich im gesamten Hyuuga-Anwesen.

Auf einem Schrank nahe der Tür stand das Bild des ehemaligen Team 7. Daneben sagte ein Duzend leerer Ramenschachteln eindeutig was er die letzten Tage zu sich genommen hatte. Hinata konnte sich ein Lächeln nicht verkneifen. Für ihn gab es schon immer nur 2 Menschen, mit Ausnahme von Iruka und Kakashi, die ihm wirklich wichtig waren. Zu gerne wäre sie auch so ein Mensch, ein Teil seines Lebens.

Doch eigentlich dürfte sie sich nicht beschweren. Früher hätte sie sich nicht einmal im Traum ausgemalt jemals Narutos Wohnung von innen zu sehen. Und jetzt war sie fast einmal pro Woche hier, in seinem Schlafzimmer, und machte... na ja.

Allerdings wusste sie, dass sie so nicht ewig weiter machen konnten. Schließlich liebte er sie nicht, und wenn er irgendwann jemanden kennen lernen würde, mit dem er sich sein Leben vorstellen konnte, musste sie dafür daraus verschwinden.

Insgeheim wünschte sie, das besagtes nie eintreten würde, andererseits war ihr klar wie egoistisch das war, sie wollte sein bestes, und bis jetzt hatte sie ihn immerhin für 2 Tage, nun, Nächte in der Woche für sich allein und durfte somit seine Nähe genießen. Ein weiterer Seufzer entwich ihr. Mit einem Seitenblick schaute sie auf die Uhr. Es war

halb neun. Schlagartig riss sie sich die Decke vom Körper und hüpfte so schnell auf, dass sie beinahe Bekanntschaft mit dem Teppich von Naruto gemacht hätte, worauf sie liebend gern verzichten konnte. "Mist!", flüsterte sie verzweifelt. Hiashi Hyuuga würde seine Tochter genau in 5 Minuten wecken wollen, da er ihr wöchentliches Training 'beaufsichtigen' würde, wie er es nannte.

Und er würde sicher nicht sehr amüsiert darüber sein, wenn sie nicht in IHREM Bett lag. Hinata hob ihren Pullover auf, der gestern achtlos auf dem Boden gelandet war. Sie musste schnellstmöglich nach Hause!

Er lehnte zusammengekauert in einer Art Döszustand an der Mauer. Aus seinem Mund entwichen bei jedem Atemzug kleine Rauchwölkchen und bahnten sich ihren Weg in den eisblauen Himmel. Obwohl er hart im Nehmen war, setzt ihm die Kälte doch mehr zu als er sich anfangs eingestehen wollte. Es war sicher nicht der kälteste Winter in Konoha, doch das Thermometer hatte schon längst die angenehme Grenze des 0-Punktes unterschritten und lag zum jetzigen Zeitpunkt bei - 21°C.

Im Geiste gab er sich eine weitere Kopfnuss für seinen vergessenen Schal. Dieses ständige Niesen dazu war eine echte Strafe.

Das Wetter. Zum kotzen. Die Kälte. Zum kotzen. Und von seiner Laune wollte er gar nicht erst anfangen.

Doch das Leben ging weiter und ein neuer Tag kündete sich an. Die ersten Vogelstimmen waren zu hören und auch die Sonne schien sich langsam hinter den Bergen hervorzutragen.

Von weitem konnte er Kinderstimmen ausmachen. Die ersten Schüler machten sich auf den Weg zur Akademie.

Plötzlich fühlte er sich in den Jahren zurückversetzt, erinnerte sich wie er früher zur Akademie ging. Nur hatte er niemanden, der ihn früh mit einem Kuss verabschiedete, um ihm am Nachmittag freudig wieder in die Arme schließen zu können.

"Halloooo Naruto-kun!" hörte er da plötzlich eine freudige Stimme. Ein kleines Mädchen kam auf ihm zu gerannt und stoppte kurz vor seinen Füßen. Mit leuchtenden Augen fragte es: "Du musst wieder auf das Dorf aufpassen, oder?" Ein Lächeln huschte über seine Züge. "Ja, Hikari, aber ich bin gleich fertig mit meiner Schicht!" "Oh schade", sagte Hikari traurig. "Und ich habe mich extra beeilt das ich dir noch Hallo sagen kann!" "Das hast du ja!", versuchte er sie aufzuheitern. Sofort erschien wieder das gewohnte Strahlen auf ihrem Gesicht "Dann bin ich froh. Und was machst du dann?"

"Dann geh ich erst mal nach Hause und schlaf mich aus!" antwortete er grinsend. Das er davor noch ein Rendezvous mit Tsunade hatte, ließ er außen vor. "ACHSO!!!", rief die Kleine überzeugt, so als wäre das das Einleuchtenste der Welt. Von weitem erklang plötzlich ihr Name und sie drehte sich erschrocken um. "Oh nein, Mama!" seufzte sie auf. "Ich muss schnell verschwinden!" Sie rannte in die Richtung aus der sie gekommen war. Doch bevor sie das Dorf endgültig verschluckte dreht sie sich noch einmal um, winkte Naruto zu und rief fröhlich: "Schlaf gut, Naruto-kun. Bis bald!" Überrascht über das kleine Energiebündel hob er seine Hand und winkte ihr kopfschüttelnd, aber grinsend zurück.

Inzwischen warf die Sonne ihren ersten Strahl aufs Dorf. Er streckte sich ein letztes mal, um die vergangenen Stunden aus seinem Körper zu verbannen. Vielleicht sollte es doch kein ganz so schlimmer Tag werden....

Sie amtete schnell, dennoch kontrolliert. Hoffentlich hatte sie niemand gesehen. Schließlich war sie mit einem Höllentempo über die Häuser und durch sämtliche Gassen Konohas gerannt. Das war vielleicht alles, aber unauffällig ganz sicher nicht. Gewissermaßen auch nicht so wichtig, solange ihr Vater keinen Verdacht schöpfen würde.

Leise schlich sie zu ihrem Fenster und versuchte dabei, so gut wie keine Geräusche zu machen.

Doch der riskanteste Punkt stand ihr noch bevor. Vorsichtig berührte sich das Fenster und stupste es an. Es öffnete sich ohne große Probleme. Eine erste Welle der Erleichterung

durchströmte sie. Seit ihrem kleinen Ausflug war also noch niemand in ihrem Zimmer gewesen. Mit einem eleganten Satz war sie im Inneren ihres Anwesen. Jetzt musste sie nur noch...

“Sag mal, Hinata, was soll das eigentlich werden wenn es fertig ist?”

so das wars fürs erste wieder mal....

entschuldigung falls ich manche wörter zu oft wiederhol, aber i-wann gibts keine synonyme mehr(was ist z.b. ein synonym für augen O.o wenn ihr eins kennt sagt mir bitte bescheid)

eure Flotte